

## **Schulpartnerschaft und Schulerfolg – schlechte Karten für Kinder an Brennpunktschulen**

*Gertrud Nagy*

Schulpartnerschaft hat als Zusammenarbeit von Eltern und Schule das Potenzial, den Schulerfolg von Kindern zu fördern. An Brennpunktschulen, gekennzeichnet durch eine sozioökonomisch sehr schwache Elternschaft, sind Eltern sowohl in Österreich als auch in Deutschland schwer für die verpflichtende Erziehungs- und Bildungskooperation zu erreichen. Dies verstärkt die Risiken für den Schulerfolg und weiteren Bildungsweg von Kindern aus marginalisiertem Elternhaus. Entlang von Interviews mit zwei Leiterinnen einer Wiener und einer Berliner Brennpunktschule wird die beschriebene Praxis der Schulpartnerschaft theoretisch fundiert reflektiert. Die Suche nach Begründungen für die schwere Erreichbarkeit der Eltern führt in einem zweiten Schritt zur Frage der Elternbildung als Lösungsansatz zur Stärkung der Eltern für ihre Erziehungsaufgabe. Aber auch dafür sind marginalisierte Eltern schwer erreichbar. Die Begründungen führen, ebenso wie bei der Schulpartnerschaft, zur sozial schwachen Lage und Bildungsferne als Ausgangspunkt. Die Argumentation für frühestmögliche Elternbildung schließt mit dem Vorschlag, marginalisierte Eltern mit einem speziellen Anreizsystem besser zu erreichen.

## **School partnerships and success – the challenges children face at so-called „Inner city Schools“**

*Gertrud Nagy*

Cooperation between teachers and parents fosters children's success in school. On schools in disadvantaged areas parents are characterised by a socio-economically weak status. They can rarely be reached for partnership with school in spite of the obligation in Austria as well as in Germany. This contributes to more risks for success in school and further school career of their children. Along descriptions and comments from two headteachers in Vienna and Berlin the article focuses first on parental reasons for avoiding cooperation with school. Finally, the focus is on parental education which might contribute to empower parents for bringing up their children. Yet, they also can rarely be reached for appropriate offers. The specific reasons as well as for avoiding cooperation with school and attending courses for parental education can be put down to hurdles associated with their social background and poor access to education. Arguments on the need for parental education as early as possible end with the proposal to reach and motivate this group of parents by special incentives.